

LOG- BUCH

Winterträge

- TRIPS
- TIPPS
- NEUIGKEITEN

GAULT&MILLAU

Max Natmessing ist
„Koch des Jahres 2022“

Gault&Millau hat Max Natmessing zu „Österreichs Koch des Jahres 2022“ gekürt. Gemeinsam mit Natascha und Joschi Walch habe der junge Küchenchef den Chef's Tables im Schualhus des Genießerhotels Walch's Rote Wand in Lech am Arlborg (rotewand.com) zu einer der spannendsten kulinarischen Adressen Europas gemacht. Der gebürtige Niederösterreicher hat in nicht einmal zehn Jahren schon im „Steirereck“ in Wien, im 3-Sterne-Tempel „Oud Sluis“ in den Niederlanden und im „Chef's Table at Brooklyn Fare“ in New York gekocht. Weitere Auszeichnungen: Daniel Schicker von der Fine-Dining Schwarzküchl „Ois“ im Mühlthalhof in Oberösterreich wurde als Sommelier des Jahres prämiert (muehlthalhof.at). Noemi Krondorfer wurde für ihre Kreationen im „Stüva“ im Hotel Yscla in Ischgl als Pâtissière des Jahres 2022 ausgezeichnet (yscla.at). Mehr Infos zum neuen Guide: gaultmillau.com

HAUBENKÜCHE TO GO

Neues Lokal: dann offen,
wenn Österreich zusperrt

Die Idee: Haubenküche genau dann liefern, wenn die Menschen am meisten von Lokalbesuchen träumen. In der Steiermark haben die Haubenküche Harald Irka, Johann Schmuck und die Grazer Laufke Buam Markus Neuhold, Herbert König und Jakob Schönberger ihr neues Restaurant „Gasthaus zur schönen Bescherung“ ab sofort stets geöffnet, wenn in Österreich Lockdown herrscht. „Und ganz ehrlich hoffen wir, dass dies kein fünftes Mal mehr der Fall sein wird“, sagen die befreundeten Köche. Ausgeköcht wird jeweils an den Adventwochenenden von Freitag bis Sonntag. Die wöchentlich wechselnden Menüs finden sich auf der Website (gasthaus-zur-schoenen-bescherung.at). Die Dependancen zur Abholung der Menüs sind in den Lokalen der Köche untergebracht: im Laufke in Graz, in der Mühle in Stainz, im Pfarrhof in St. Andrä im Sausal und im Broadmoar in Oisnitz. Am ersten Wochenende kostet das fünfgängige Menü (u. a. mit Gans, Kalbsfilet, Kastanienmousseschnitte und Bäckerei) 65 € p. P.

Medieninhaber: KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Ges.m.b.H., Leopold-Ungar-Platz 1, 1190 Wien Herausgeber: Kurier Zeitungsverlag und Druckerei GmbH
Chefredakteurin: Dr. Martina Salomon Leitung Reise&Genuss: Gert Korentschig
Redaktion: Axel Halbhuter (Ug, Reise/CvD), Stefan Hoffer, Ingrid Teufel Layout: KURIER-Kreation
Geschäftsführer: Mag. Thomas Kralinger, Dkfm. Mark Micksch Verleger: Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H. & Co KG, Muthgasse 2, 1190 Wien Hersteller: Mediaprint Zeitungsdruckereiges.m.b.H. & Co KG, 1230 Wien Kontakt: reise@kurier.at

KURIER INFO

REISE und
FLUGWELT:

Nicole Ryda
Tel.: 05/1727/23722
Fax: DW 932 3722
nicole.ryda@kurier.at

DIE BESTE
ROUTE
zu Ihrer
Anzeige

kurieranzeigen.at



NAHAUFNAHME

Gurgl/Tirol

Idylle und viel Schnee ohne Halligalli

Kurze Wege, keine Wartezeiten an den Liften und von allen Unterkünften ein Ski-In und Ski-Out, wie es bei Touristikern neumodisch heißt, wenn Gäste die Brettern beim Hotel an und auch wieder ab-schnallen können, ohne mit den Skiern auf der Schulter durchs Dorf stapfen zu müssen. Inmitten versneiter Dreitausender thront auf knapp zwei-tausend Meter das beschauliche Bergdorf Obergurgl-Hochgurgl. „Das Besondere an Gurgl ist, dass es im Talschluss des Ötztals liegt und eine der schnee-sichersten Regionen ist. Auto braucht man hier keines“, sagt Lukas Scheiber, Vorstand des Ötztal Tourismus (nicht ganz überraschend). Aber wirklich finden Wintersportfans in Gurgl Idylle statt Halligalli, hundertzwölf Pistenkilometer, fünfundzwan-zig Liftanlagen (der Scheiber Lukas fügt „moderne“ hinzu) und dreißig Vier- bis Fünfsterne-Hotels. Weil, so Scheiber, „Skifahren, Kulinarik und Entspannung sollen im Mittelpunkt stehen.“ Eigentlich war der Saisonstart für 18. November geplant, jetzt hoffen die Touristiker, ihre Novitäten möglichst vielen Gästen ab dem 13. Dezember präsentieren zu können.

Das wäre einmal die neue Rosskarbahn, eine beheizte 10er-Gondelbahn, die Skifahrer und Fuß-gänger in knapp neun Minuten vom Ortszentrum in Obergurgl zur Festkogel Alm auf 2.668 Meter bringt. In der komplett erneuerten Einkehr werden Tiroler Spezialitäten serviert. Nicht neu, aber spektakulär, ist auf dem Gipfel des Wurmkogels die futuristische

Bergstation mit Gastronomie und vor allem der Fern-blick auf die Dolomiten. Einen Neustart in Rekordzeit legten die Zwillingbrüder Alban und Attila Scheiber (ein häufiger Name im Ötztal) mit dem neuen Motorcycle Museum hin. Bei einem Großbrand im Jänner wurden in dem zweitausend Quadratmeter großen Museum dreihundertfünfzig historische Motorräder und fünfzehn Oldtimer vernichtet. Aus dem unbändigen Fanatismus der Brüder und Spenden von Fans aus aller Welt, die dem Museum Motorräder angeboten haben, entstand in kurzer Zeit eine doppelt so große Bike- und Oldtimer-Ausstellung, die alle Stückeln spielt. Da stehen vierhundertfünfzig Motor-räder, Mofas, Roller, Motocross- und Trialmaschinen aus sämtlichen Epochen und Ländern, und Oldtimer-Autos. Das Museum soll auch für Nicht-Motorrad-fans ein Erlebnis sein. Die Besucher können in einem 4-D-Kino die Fahrt über eine Tiroler Passstraße wagen, Fahrtwind, Motorsound und Kurvenlage in-klusive. Oder den authentischen Klang samt passen-der Vibrationen erleben, wenn sie sich auf eines der Bikes verschiedener Jahrgänge setzen.

Neu ist auch das höchstgelegene Kongresszent-rum Gurgl Carat – es sieht aus wie ein geschliffener Diamant, in dem sich die Bergwelt des Ötztals spie-gelt. Nicht neu, aber spektakulär, ist das James-Bond-Museum „007 Elements“ in Sölden. Nicht weit von Gurgl – der Bus fährt alle dreißig Minuten – und ideal als Schlechtwetterprogramm. MARIA GURMANN

TOP

3 Skipass: Tageskarte ab 55 €, Onlinerabatt bis 20 Prozent: je früher man bucht, desto billiger; gurgl.com

Top Mountain Motorcycle Museum: Bei der Kirchenkarbahn in Hochgurgl, Eintritt 15 €/Erw., mit 6-Tage-Skipass gratis, Ermäßigung mit Ötztal Card; crosspoint.tirol

007 Elements: Bond-Museum auf dem Gaislachkogel, Eintritt 22 €/Erw.; 007elements.soelden.com

ÜBER DEN TELLERRAND

Mir werden im aktuellen Gelockdowne andere Fragen gestellt als in den Lockdowns eins bis drei. Damals dominierten *Glaubst du, werden wir jemals wieder verreisen?* und *Wie kannst du jetzt verreisen* (beruflich, Anm.), *du Gefährder du?*, wobei Zweites eher ein als Frage getarntes Anlaufnehmen für die Erläuterung der eigenen Sichtweise war. Jetzt hingegen erreichen mich vor allem diese Fragen: *Von Freunden, Leserinnen und Lesern: Weißt du, kann/darf man jetzt eigentlich ins Ausland verreisen?* Aus der Reisebranche: *Wir merken schon, dass sich viele jetzt für Reisen außerhalb Europas interessieren und anfragen.* (Wobei das eher ein als Frage getarntes Anlaufnehmen für eine Erläuterung der eigenen Sichtweise ist.) Die nüchterne Antwort ist: Ja, man kann verreisen, tatsächlich war das Verlassen des Staates bei vergangenen Lockdowns sogar ein Ausnahmegrund, den öffentlichen Raum zu betreten, zum Beispiel die Fahrt zum Flughafen. (Gute Infos dazu finden Sie übrigens immer unter oamt.at/urlaubservice)

Die lauten Zweifler vergessen, dass ihre Freiheit winzig klein wäre und nicht einmal über die Landesgrenze reicht



Die blumigere Antwort: Ich verstehe diese Frage gut. Sollte dieser Winter tatsächlich wieder im Lockdown versinken, werden sich die vielen Geimpften umschauen. Es gibt warme Länder mit überschaubaren Infektionszahlen, es gibt genug Flüge in die Wärme; andererseits sind alle Brotrezepte schon probiert, alle Keller aufgeräumt und alle neuen Hobbys schon wieder fad geworden. Die Solidarität, nicht im öffentlichen Raum sein zu dürfen, ist das eine. Die Solidarität, wie die Nicht-Geimpften zu Hause zu hocken, ist was ganz, ganz anderes. Denn eines wird in der Debatte, ob/wie/mit wie bösen Drohungen man Nichtimpfern kommen soll/darf/kann/muss, selten erwähnt: Verreisen, also die Einreise in andere Länder, wird man sich ohne Impfung dauerhaft aufmalen und abschninken können. Aber in Österreich ist es ja eh auch schön. Wenn nicht gerade Lockdown ist. axel.halbhuter@kurier.at

FOTOS: DOMINIC EBERHARDT/UTEGELSCHEFFEN OBERGURGEL-HOCHGURGEL, ROTE WAND GOURMET HOTEL

Olympische Klettertour

Nächstes Jahr feiert München mit einer Europameisterschaft und vielen Events das fünfzigjährige Jubiläum des Olympiaparks

VON MARIA GURMANN



F ein säuberlich liegt die Kletterausrüstung aufgelegt bereit. Nicht für eine Bergbe-steigung, nein, heute wandern die acht Besucher des Olympiaparks auf den Gip-fel des Acrylglas-Daches des Stadions. „Wie viel wiegst du?“, fragt der Kletter-profi. Eine möglichst ehrliche Antwort erwartet er. Das sei auch im eigenen Interesse der Teilnehmer. Denn am Ende der Tour fliegen die Mutigen unter ihnen mit dem Flying Fox in vierzig Meter Höhe über das Stadion. Und wer da zu wenig Gewicht hat, bleibt in der Mitte hängen. Also packt er neben Karabinern und Seilen, je nach Bedarf, auch noch ein Gewicht in den Rucksack.

Gut gesichert steigt die Gruppe auf dem schmalen Gittersteig empor. Der junge, sportliche Guide er-zählt von der Geschichte dieser revolutionären Dachkonstruktion, die 1972 für die Olympischen Sommerspiele in München gebaut wurde. „Stellt euch vor, Ende der 60er-Jahre, ohne Computerberech-nungen oder -simulationen, wurde ein Dach konst-ruiert, von dem alle Ingenieure der Welt es nicht für möglich hielten, dass es wirklich stehen kann. 75.000 Quadratmeter groß, mit Spannweiten von über hundert Metern, das kann nicht funk-tionieren.“ Es kann. Und das seit fünfzig Jahren. Mittlerweile ist es ein Wahrzeichen der bayerischen Hauptstadt und denkmalgeschützt.

Vorreiter für Erdbebengebiete

Wie ein Spinnennetz werden die Stahlseile (ins-gesamt 436 Kilometer lang), zwischen denen die Acrylgläser befestigt sind, von Pylonen außerhalb des Stadions gezogen. Das Dach übersteht Wind und Wetter, trägt mindestens fünf Meter hohe Schnee-wechten und ist beweglich. Davon dürfen sich die Besucher hüpfend überzeugen. „Die Scheiben sind mit Gummipuffern befestigt, die flexibel sind. Das ist heute der Standard für Hochhauskonstruktionen in Erdbebengebieten“, erklärt der Guide.



Studentenbungalows: 1972 wohnten in diesen Reihenhäusern des Olympiadors Athletinnen

FOTOS: MARIA GURMANN (4)

Gut gesichert klettern Mutige über das durchsichtige Acryldach des Olympiastadions in München bis auf die Spitze in 70 Meter Höhe



Info

Klimafreundliche Anreise

Mit den ÖBB von Wien nach München in circa vier Stunden. oebb.at

Zeltdachtour

Auf dem Olympiastadion und Flug mit Flying Fox, Dauer 90 bis 120 Minuten, Preis 43 €/Erw., 33 € Kinder 10–15 Jahre und Studenten, Termine und Buchung unter touren-olympiapark.de

Stadtwanderung

1. Etappe Nord-Süd von der BMW Welt über Olympiapark, Schwabing, Alter Nord-friedhof, Maxvorstadt bis zur Universität, circa neun Kilometer, muenchen.travel

Viertelliebe-Führung

– Unbekannte Stadtteile und ihre Geschichte, erzählt von Birgit Stempfle, einfach-muenchen.de/fuehrung – Rasten in Haidhausen: Café Noel, mediterrane Küche und französisches Gebäck, cafe-noel.com

Sportevent

European Championships Munich 2022. Von 11. bis 21. August 2022 kämpfen Europas beste Athletinnen und Athleten in den Sportarten Beachvolleyball, Kanu, Klettern, Leichtathletik, Radsport, Rudern, Tischtennis, Triathlon und Turnen um die begehrten Goldmedaillen. munich2022.com

Auskunft

einfach-muenchen.de



Jams Hotel In Haidhausen hat sich das kleine Boutiquehotel ganz dem Thema Musik und Vinyl verschrieben. An der Rezeption werden Schallplatten verliehen, die die Gäste auf dem Plattenspieler, der in jedem Zimmer steht, abspielen können. Bilder von Musik-legenden zieren die Wände, die Bar ist mit alten LPs dekoriert. Unbedingt eine Tour auf Münchens Bikerouten mit den hoteleigenen Fahrrädern machen! 140 €/p. P./N, jams-hotel.com



Baumriese In der Winzererstraße, Schwabing West, gibt es einen alten riesigen Baumstamm. Unscheinbar liegt er neben einer Einfahrt. Der Baumriese, ein Makoré-Stamm, ist ein Naturdenkmal aus Afrika: Elf Meter lang und achtzig Tonnen schwer. Zu sehen auf der Nord-Süd Stadtwanderung vom Olympiapark bis zur Universität



Dichter Nebel, einfallender Schneefall und mittendrin ... die wärmende Stube eines alten Bauernhauses. Sehen wir uns nicht gerade jetzt nach Wärme und Geborgenheit ? An das Knis-tern des alten Holzfens, gefüllt mit Bockern und duftenden Zweigen. Die

Stuben als wahre Zeitzeu-gen vergangener Tage als Orte, wo sich das Leben abspielt. Wir treffen hier unsere Liebsten und füh-ren anregende Gespräche am alten Holztisch. Span-nende Geschichten rund um Brauchtum und die schönsten Reisen finden Sie

auf lust-auf-oesterreich.at/traumreisen

LUST AUF
ÖSTERREICH
REISEN UND GENIEßEN
MIT DEM KURIER
LUST-AUF-ÖSTERREICH.AT
@lustafoesterreich.at